



teaterverlag elgg

# **E suberi Gsellschaft**

**Lustspiel in 3 Akten  
von Robert Guenin**

## PERSONEN

Berger	um 40	Hotelleiter
Paul Lehmann	" 30	Portier
Christine Stucki	" 25	Zimmermädchen
Emil Hofer	" 25	Kellner
Max Locher	" 45	Stammgast
Karl Schmid	" 35	Stammgast
Hoffmann	" 50	sonderbare Gäste
Frl. Mägli	" 50	
4 Hotelgäste:	ein ca. 20jähriges und ein ca. 40jähriges Paar	
4 Schülerinnen	ca. 16	

## " BÜHNENBILD

Hotelhalle mit Portiersloge rechts und je nach Platz mehrer Tische in der Mitte und links. Der Haupteingang befindet sich hinten, rechts geht eine Tür in die Bar, links eine Treppe zu den Hotelzimmern. Benötigt werden unter anderem ein Telefon, Klingel, Anmeldeblock, Schlüsselbrett, usw.

## 1. AKT

1. Szene: Paul, Christine

Paul (in der Portiersloge, am Telefon) Gärn, Herr Müller. - Sofort, Herr Müller. - Wie? - Natürlich, i schicke grad öpper. - Uf wiederhöre, Herr Müller. (Hängt auf) We nume dä neu Chällner gly chäm! (Geht Richtung Bar) Wo isch äch d Christine? Alles muess me sälber mache! Das ewige Umenangspringe verleidet mer langsam!

Chr. (von links, trägt Leintücher unterm Arm)

Paul Ah, du chunnsch grad wie grüeft, Christine!

Chr. Das isch so ne Begabig vo mir. - Werum, was isch los?

Paul Der Müller im Vierzähni het zwe Whisky bstellt. Mit viel Ysch.

Chr. U was het das mit mir z tüe?

Paul Du chasch doch das überneh!

Chr. Klar, i bi jo do Mädchen für alles! Bett azieh, wäsche, glette, putze, ufruume u jetz no serviere! Fählt nume no, dass i de Gest d Zahnpasta uf d Zahnbürstli stryche! (Legt die Leintücher auf den vordersten Tisch)

Paul Jä, machsch de du das nid? We das der Bärger vernimmt ...

Chr. Der Bärger, der Bärger! We's nach däm gieng, sött i de Gest sogar d Socke lisme und - und -

Paul Aber beruehige di doch, Chrigeli! Vorläufig söllsch jo numen am Müller zwe Whisky ufe-

- Paul bringe. Und überhaupt: i der Bar äne machsch das jeden Oben ohni z meckere.
- Chr. Das isch nid ds glyche. Am Obe wächsli Bruef.
- Paul Aha, so isch das! Derfür wirsch ou zwe Löhn bezieh! - Jä, u de i der Nacht? Poliersch do ds Ganze no mit em ne dritte Bruef uf?
- Chr. Frächheit, so öppis!
- Paul Wieso? In e re Bank, zum Byspiel.
- Chr. Als Nachtwächter?
- Paul Nei, als Abschreckig für Ybrächer.
- Chr. Weisch was? Bring du am Müller sy Whisky sälber! (Will die Leintücher wieder nehmen)
- Paul Aber Chrigeli, me wird doch wohl no dürfen es Gspässli mache. I cha doch do nid guet ewäg. U dä Neu wird sicher ou gly cho.
- Chr. Jo, es wär de öppe Zyt! Lang mach i das nämlech nümme mit! (Geht rechts in die Bar ab, Paul in die Loge zurück)

2. Szene: Paul, 2 Hotelgäste (das jüngere Paar)

- Er (tritt mit seiner Begleiterin von hinten hereinkommend an die Loge) Gueten Obe. Mir - ää, mir hätte gärn es Zimmer gha.
- Paul So, es Zimmer!
- Er Jo, es billigs - wenn der das heit.
- Paul Wie lang heit der im Sinn z blybe?
- Er Eigentlech nume - ei Nacht.
- Paul Jä nu, so schrybet nech do y. (Reicht ihm

Paul den Anmeldeblock) Ornig muess jo schliesslech sy, gället!

Er (beginnt zu schreiben, während Paul unterdessen aufmerksam seine Begleiterin mustert, so dass es ihr peinlich ist. Dann gibt er ihr den Schlüssel)

Paul Do heit der der Schlüssel. Dir chöit ds Einedryssgi ha. Im 3. Stock. (Der Gast reicht ihm den Block zurück) Danke. U de, heit der kei Gepäck?

Er Nei, mir äh -, nei, kei Gepäck.

Paul Prima! Wenn der öppis bruuchet, so chöit der telefoniere. Telefon het's nämlech i jedem Zimmer. (Für sich) Nume göh die meischte nid.

Sie Nenei, mir bruuche nüt! Merci! (Beide links ab)

Paul (ruft ihnen nach) Schönen Obe de!

Beide Merci. Danke.

Paul (wirft einen Blick auf den Anmeldeblock) Naturlech, Meier heisse sie ou no. Jede Zwöit heisst hie Meier. U die andere Müller. Aber das geit mi jo schliesslech nüt a.

### 3. Szene: Paul, Emil

Emil (kommt von hinten mit Kofferchen, geht zum Portier) Grüessech wohl, my Namen isch ...

Paul (reicht ihm den Anmeldeblock) Do chöit der nen ufschrybe. Ou für euch hei mer no nes Zimmer frei.

- Emil (schiebt den Block zurück) Entschuldigung, i wett aber gar keis Zimmer, ömel nid ...
- Paul So? Und i euem Göferli do heit der ou keis Pyjama, sondern es Dampfschiff!
- Emil Was heit der überhaupt so für Pryse?
- Paul Das chunnt druf a.
- Emil De löt's emol loh druf a cho.
- Paul Der Tarif richtet sech bi üs nach em Stock: Im 1. dryssg Franke, im 2. füfezwänzg und im 3. zwänzg.
- Emil I bruuche immer no kes Zimmer, jedefalls kes vo dene.
- Paul Wieso? Sy nech üsi Pryse z höch?
- Emil Nei, aber eues Hotel z weni höch! - Isch äch der Herr Bärger do?
- Paul Jo, der Chef isch zwar do, aber d Reklamatio-  
ne cha men ou bi mir abringe.
- Emil Und wie isch es, we me sech wott über e Portier beklage?
- Paul (ratlos) Das isch bis jetz no nie vorcho.

4. Szene: Paul, Emil, Berger, später Christine

- B. (von links, auf Emil zu) Ah, der neu Chällner! (Reicht ihm die Hand) Das isch jo wunderbar! Darf i vorstelle, oder isch das scho erlediget?
- Paul (schüttelt den Kopf)
- B. Uese neu Mitarbeiter, der Herr Hofer - üse

- B. Portier, der Herr Lehme.
- Paul Heit dir vori gseit, der neu Chällner?
- B. Das isch son en Eigenart vo mir: Wenn i säge der neu Chällner, so mein i ou der neu Chällner.
- Paul Ah, so isch das! De seit me's eim! I bi der Paul.
- Emil (stellt sein Köfferchen ab und reicht ihm die Hand) Und i heissen Emil.
- B. Herr Lehme, syt doch so guet und göht no go der Vorplatz wüsche. Er het's nötig.
- Paul Immer die chlyne Dicke! (Geht widerwillig Richtung Ausgang)
- B. (dreht sich zu den Tischen und sieht dabei die Leintücher) Was isch de mit dene Tüecher do? Tüet se doch o no grad wägruume.
- Paul (kommt wieder nach vorne) Wär, ig?
- B. He jo, natürlech! Wär äch süsch?
- Paul (nimmt die Tücher mit einer Todesverachtung unter den Arm, dreht sich einen Moment un- schlüssig von einer Richtung zur andern, weil er nicht weiss, wohin damit und wirft sie schliesslich hinter die Portiersloge. Murmelt dazu) Hm, vo wäge zwe Brüef! Ueser- ein het mindestens vier, chrampfe für Drei, ergeret sech für Zwe; ständig wird uf eim umeghackt und zahlt isch me für ne Halbe. So isch das! (Hinten ab)
- Emil (grinst) Das het er jetz gloub nid so gschetzt.

B. Dä beruehiget sech schnäll wieder. (Zeigt auf einen Stuhl) Aber sitzt doch!

Emil (lacht) Scho wieder? Also, die sächs Monet hei mer eigentlech grad glängt! (Sie setzen sich)

B. Nume sächs Monet heit der übercho gha? I hoffe, mir chömi de chly lenger us zäme! U de - isch es schlimm gsi?

Emil Es geit; me gwöhnt sech a alles.

B. Dir wärdet gseh: Hie fühlet der nech wohl. Mir hei e zfriedne, lockere Betrieb, wo tip-top louft, we alli am glyche Seili rysse. Einzigi Bedingig: Dir müesst nume nid z viel froge und nech über nüt verwundere.

Emil Jä - was söll das heisse? Vo chrumme Toure han i de im Fall momäntan also grad gnue!

B. U scho föht der a Froge stelle!

Emil Umgekehrt: I muess doch wüsse, ob die Stell i Frog chunnt!

B. Alles, was der müesst wüsse, erklär i nech jetze. Also: Das Hotel hie ghört nid mir. I bi als Hotelleiter agstellt. Der Portier heit der scho lehre kenne. De hei mer no nes Zimmermeitschi, d Christine Stucki. Dir chöit nech sicher a de Finger abzelle, dass mir mit dene paar schlächt bsetzte Bett, wo mer hei, finanziell nie würden uscho. Uesi Houptynahmequelle isch us däm Grund je lengers desto meh d Bar worde. Die isch jeden Obe platschvoll.

Chr. (kommt in diesem Moment mit einem Tablett)

- Chr. und zwei Whiskys von rechts herein)
- Emil Die? (Zeigt auf Christine)
- B. He nei, üsi Bar, natürlech. Das isch übrigens ds Fräulein Stucki. (Chr. bleibt bei den beiden stehen) Sie kümmeret sech zersch um d Zimmer und Bett und am Obe de äben um d Bar.
- Chr. U we's nach euch gäng, so wär's genau umgekehrt.
- B. Das heit de aber dir gseit! - Das isch der Herr Hofer, der neu Chällner.
- Emil (steht auf und gibt ihr die Hand) Emil tuet's ou. (Sitzt)
- Chr. Christine. (Schwärmerisch zu Berger) Phantastisch! Dir wärdet gseh: Jetzt git's de ne starche Zuewachs a wybleche Gest. (Zu Emil) I däm Fall übergiben i der das grad, Emil. (Stellt das Tablett auf den Tisch und geht gegen rechts)
- Emil (ruft ihr nach) Merci vielmol, aber ...
- Chr. Der Paul isch im Bild! (Rechts ab)
- Emil Wieso der Paul? (Zuckt die Achseln) Das cha doch däm glych sy! (Nimmt ein Glas) Potz Donner! Do herrsche no z friedni Sitte! Das lohn i mer natürlech scho loh gfalle. Also, prost! (Trinkt, bevor Berger richtig realisiert hat. Dieser nimmt dann das andere Glas und trinkt ebenfalls) Ah, das tuet guet!
- B. Das söll's ou! I befürchte nume, das sygi nid ganz eso gmeint gsi. Aber i ma nech's gönne!

- B. Das wird dank der erst Schluck sy sit sächs Monet!
- Emil Der zwöit.
- B. Der zwöit?
- Emil He jo, won i usechume, steit doch scho im nöchste Husegge ne Beiz u rüeft die ganzi Zyt: Chumm doch yne, chumm doch! So ne re fründlechen Yladig han i doch nid chönne widerstoh! (Trinkt)
- B. (lacht) Aber für jetz wieder uf eui Arbeit zrugg z cho: Dir servieret i der Bar, a dene paar Tische do u sälbverständlech ou uf d Zimmer, wenn öpper dä Wunsch het. Lueget, dass der chly der Umsatz chöit forciere. Dernäbe hei hie alli so ihri chlyne Näbenynahme. Aber do chömet der de scho no fruehgne druf. (Trinkt)
- Emil Do bin i aber gspannet wie ne Rägeschirm.
- B. (steht auf) So! De zeig i nech no, wo weli Zimmer sy, damit der nech nächhär im Huus e chly uskennet.
- Emil (trinkt rasch aus und steht dann ebenfalls auf) Das würd allwäg nüt schade!
- B. (zeigt zu der Treppe) Syt so guet! (Sie gehen zusammen links ab)  
(Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann läutet das Telefon)
- Paul (von hinten) Jo, jo, i ha's ghört! (Nimmt ab) Was isch? - Ah, dir syt's scho wieder, Herr Müller? - No einisch zwe Whisky? Syt der

Paul sicher, dass i nid grad d Fläsche söll lo ufebringe? - I syg sälber eini? Merci! U mit was han i das Komplimänt verdienet? - Was? No überhoupt keine bercho? - I bringe das natürlech sofort i d Ornig! Numen es Ougemänteli, Herr Müller. Uf wiederhöre! (Legt auf. Sein Blick fällt auf den Tisch mit den Gläsern. Er geht hin, nimmt das nicht leere Glas von Berger, riecht daran und trinkt es dann aus. Darauf nimmt er das Tablett und geht kopfschüttelnd rechts ab)

5. Szene: Paul, Hoffmann

Hoff. (von hinten, in dunklem Anzug. Er muss in seiner Rolle stets gut ersichtlich alle und alles aufmerksam beobachten. Nachdem er sich unter der Tür kurz umgesehen hat, geht er zur Loge und stellt seine zwei Koffer neben denjenigen von Emil. Er wartet einen Moment, schaut sich genauer um und läutet dann mehrmals. Es folgt nervöses Trommeln mit den Fingern. Schliesslich blättert er rasch im Anmeldeblick und prüft noch einige andere Dinge. Erst nach mehrmaligem Läuten kommt endlich ...)

Paul (von rechts) Jo, i chume jo! Heit der nech wenigstens sider fang ygschriebe? (Geht in die Loge)

Hoff. Begrüesset dir alli Gest eso fründlech? De chöme sie sicher i Schare u immer wieder gärn do häre.

Paul Also erstens isch mir das wurst, ob sie gärn oder ungärn wieder chöme; d Houptsach isch

- Paul dass sie chöme, u zwöitens sy die Gest, wo do hi chöme, meistens froh, we me sech nid z viel um se kümmeret.
- Hoff. Intressant. Chöit der mer das e chly nöcher erkläre?
- Paul Nei, das chan i nid. Im Gägeteil, vergäset's! Dir syt do schynbar d Usnahm, wo d Regel bestätigt. - Schrybet der nech jetz ändlech y oder weit der e schriftlechi Yladig?
- Hoff. Dir wüset jo no gar nid, ob i wäg em ne Zimmer do bi, oder ...
- Paul U dir sälber schynbar ou nid! Uf jede Fall hei mer jetz wieder e Garçon. Für das syt der emel fang nid cho.
- Hoff. Werum? Heit der de bis jetz kene gha? (Nimmt den Block und schreibt sich ein)
- Paul Nume vorübergehend.
- Hoff. Was isch de mit sym Vorgänger gsi? Het's ihm nümme gfalle?
- Paul Wowohl, das scho. Aber er isch - säge mer emol für lengeri Zyt i d Ferie. Intressiert nech das?
- Hoff. Nenei, nid bsunders. - So! (Reicht Paul den Block)
- Paul (mustert Hoffmann prüfend, nimmt einen Schlüssel vom Brett und will ihn ihm geben) Dir syt jetz wahrschynlech emol e Gast für ds Zwölfi.
- Hoff. Wieso, was isch mit däm Zwölfi?

Paul Das isch üses beste Zimmer!

Hoff. Sehr schmychelhaft! (Nimmt den Schlüssel nicht) Dir syt sicher so fründlech, u zeigt mer, wo das isch. U bi dere Glägeheit chöit der grad no d Gofere mitnäh.

Paul (seufzt) Für nes aständig's Trinkgäld mach i fasch alls. (Nimmt widerwillig die Koffern, einschliesslich denjenigen von Emil und geht links ab, Hoffmann hinterher. Letzterer schaut bewundernd zu Christine, die in diesem Moment mit einem Tablett und zwei Whiskys von rechts herein kommt, so dass er vom Irrtum nichts bemerkt. Er geht fast rückwärts die Treppe hoch) Lift hei mer halt leider keine. Aber das macht nüt. Mir hei ja derfür e Stäge. (Das Telefon läutet, sobald beide weg sind)

6. Szene: Christine, Emil, Berger, später Paul

Chr. (legt das Tablett wieder auf einen Tisch und nimmt dann ab) Jo? - Jawohl, do syt dir guld-richtig! - Sälbverständlech hei mer no Zimmer frei. - Nei, das isch nid nötig. - Also bitte, wenn der unbedingt dra hanget! - Wie? - Fräulein Mägli? (Notiert) Was, es Einzelzimmer? - Jojo, das isch scho i der Ornig, dir chöit druf zelle. - Uf wiederhöre, Madame! (Hängt auf) Uh, isch das es Gützi gsi!

Emil (kommt mit Berger zurück und steuert gerade-wegs wieder auf die Whiskys zu) Do wird me diräkt verwöhnt! (Will ein Glas nehmen)

Chr. Halt! Was fällt der eigentlech y? Die sy für Müllers!

- Emil Aha, so isch das! Muesch entschuldige, dass i das nid ha gwusst. I ha agnoh, du heigisch üs nochgefüllt.
- Chr. So? Das han i de no halbers dänkt, du heigisch die andere zwöi sälber trunke! Das cha jo heiter wärde! E Chällner, wo lieber alles sälber trinkt!
- Emil Jo aber, i ...
- Chr. Du muesch de hinech no serviere! We de so wytermachs, de bisch de aber schnäll ungerem Tisch!
- B. Aber Christine! Was heit dir hüt ou für ne ruuchi Zunge? Der Herr Hofer het doch das als Willkommenstrunk agluegt! Dir heit üs die Whisky jo ou kommäntarlos vor d Nasen ane gstellt. Do hei mer se halt trunke!
- Chr. So öppis sött i einisch probiere!
- B. U jetz bringet se doch hurti dene Müllers, de sy mer sicher, dass sie aachöme. I zeige sider am Herr Hofer no d Bar.
- Chr. Oh jeh! Aber wo der Whisky isch, bruucht er de nid unbedingt grad z wüsse. Hingäge d Abtröchnitüechli chöit er ihm scho zeige! (Sie nimmt das Tablett und geht nach links)
- Emil (leise zu Berger) Isch die gäng eso räss?
- B. Im Gägeteil, sie macht nume Gspass. (Geht rechts ab)
- Chr. Emil! (Sie wirft ihm einen treuherzigen Blick zu, liebevoll) Wirsch gseh, mir chöme guet us zäme.

- Emil (nickt und geht auch rechts ab)
- Chr. (schaut ihm hinterher und geht dann in aller Eile links ab. Draussen stösst sie mit Paul zusammen. Man hört einen Schrei und Gläser klirren. Dann kommt sie schimpfend mit dem Teeren Tablett zurück, hinter ihr Paul)  
 Stäcketööri! Das isch doch nid zum gloube! Du bisch doch e cheibe Tschaupi! Bisch du eigentlech so, oder tuesch nume derglyche? I gloube langsam, du machsch so Sachen äxtra!
- Paul Jetz hesch doch emol müesse schnuufe, gäll! Froue schwyge nämlech nie, sie hole nume Luft. - Mir wei üs doch nid strytte, ob jetz du i mi oder ig i di ynegrennt bi. Aller guten Dinge sind sowieso drei. Du hesch jo sider fang Uebig, mit Whisky ume z spaziere!
- Chr. Spott nume! Du chasch scho lache! Der Bärger brüelet jo de mi a! Aber ig erklären ihm de scho, wär tschu<sup>l</sup>d isch!
- Paul Jo, jo, i widerspriche der doch prinzipiell nid. I warte numen es Zytli, de machsch es grad sälber.
- Chr. A props sälbermache: Viellech hättsch du mit dene Whisky meh Glück.
- Paul Chasch der vorstelle! Für das hei mer doch jetz wieder e Chällner!
- Chr. Wie fingsch nen eigentlech?
- Paul Dä het öppe z glyche Kaliber wie sy Vorgänger. Het är überhoubt die erste zwöi Glas ustrunke?
- Chr. (rechts abgehend) Emel eis. Ds andere der Chef.
- Paul Ah, so isch das!

7. Szene: Paul, Karl

Karl (von hinten) He, Paul, isch's der längwylig?  
Was steisch do so unprogrammiert umenand?

Paul I warte uf ds nächste Tram.

Karl Wart nume! Won i bi, louft gäng eine! I vermisse numen es paar Gest. Heit der keini?

Paul Du chunnsch mer grad rächt, Käru. Vo wäge längwylig: I rotiere schön umenand! Der neu Chällner isch ersch grad cho. Aber mit dir han i de ou non es Hüehnli z rupfe.

Karl Mit mir? Wieso? I bi doch kes Poulet! Bi mir git's momäntan sowieso nüt z rupfe! (Zeigt seine leeren Taschen)

Paul Du bisch mer gester ab, ohni abzrächne!

Karl Entschuldigung, aber es het ou nüt abzrächne gäh!

Paul Gib das am ne Dümmeren a!

Karl Dä z finde dörfti schwierig sy!

Paul I ha ganz genau gseh, wie du am Herr ...

Karl (nimmt Portemonnaie hervor) Meinsch das do? Fählazeig! Das isch leider läär gsi! Dä Kärli muess sys Gäld no neumen anders versteckt ha. Aber sä! A mym guete Wille söll's nid fähle! Das chasch bhalte. (Gibt ihm das Portemonnaie) Viellech berchunnsch no Finderlohn derfür.

Paul (nimmt es) Du wirsch grosszügig! U süsch hesch nüt agnoh?

Karl Meinsch, mit eune paar armseelige Gest sygi rych z wärde? Gottlob han i non e chly

Karl anderi Ysen im Fүүr, süsch chönnt i de der Konkurs amälde! U jetz gib mer es Bier!

Paul Gsehn i us, wien e Garçon? Und überhought: Hesch ke Gäld im Sack u gisch gross Bsteligen uf! Gang der i d Bar eis go reiche. Viellech hesch dört meh Glück. I ha do no Wichtigers z tüe. (Geht hinter die Loge und nimmt eine Zeitung)

Karl Du chönntisch schliesslech ou einisch dy guet Wille zeigen und öppis spändiere!

Paul Klar! Söll i viellech nachhär no bi dyre Wohnig verbyfahre und der e Bettfläsche i ds Bett lege?

Karl (geht achselzuckend rechts ab)

8. Szene: Paul, Hoffmann, später Emil, kurz Berger

Hoff. (kommt von links, bringt Emils Koffer zurück)

Paul Do het me de scho nid fuf Minute Rueh! Finget dir das es glatts Spieli? I bringe d Goferen ufe, u dir zäh Minute später wieder abe. Jetz säget mer nume, i söll se wieder ufeschleipfe!

Hoff. Machet vo mir us dermit, was der weit, es isch nämlech nid myni!

Paul Blödsinn! Nume dir syt hüt acho. Wäm sött sie äch de süsch sy?

Hoff. Das isch eues Problem! Jedefalls zügt das vo ne re Souornig, we dir eifach do so Gofere verwächslet. Das hätt de ganz lätz chönnen usecho! (Streckt Paul den Koffer hin) Näht dir jetz die ändlechen oder muess ig uf ds

Hoff. Fundbüro dermit?

Paul Stop! Mit so Sache muess me vorsichtig sy!  
 Me weiss nie, was so im e ne verdächtige  
 Göferli innen isch! (Nimmt ihn vorsichtig und  
 hält ihn ans Ohr) Nei, tige tuet afangs nüt.  
 (Wirft den Koffer in eine Ecke in dem Moment,  
 als Emil von rechts eintritt. Hoffmann fährt  
 unwillkürlich zusammen und hält sich die  
 Ohren zu)

Emil Das hei mer gärn! Eifach mit Goferen umenand  
 schmeisse! Päuli, der Tarif für die unüber-  
 leiti Tat isch genau vierevierzg Franke.

Paul Darf me wüsse, nach weler Tabälle das be-  
 rächnet isch?

Emil E kaputtni Fläsche Whisky plus Spese für  
 Chleiderreinigung.

Hoff. Isch das öppen eui Gofere?

Emil He jo, dänk!

Hoff. Chöit dir mir erkläre, wie die i mys Zimmer  
 ufe chunnt?

Emil I eues Zimmer? Kei Ahnig! Jä - heit der sen  
 öppen uftoh?

Hoff. Nenei, dir chöit nech beruehige, i ha nid  
 gseh, ob tatsächlech Whisky drinnen isch. (Zu  
 Paul) Isch d Bar scho offe?

Paul D Christine isch dört. Göht emol go luegen,  
 öb der öppis überchömet.

Hoff. (geht kopfschüttelnd Richtung Bar, dann zu  
 Paul) Uebrigens, dört usse Tigge no Schärbi  
 dasume!

Paul I weiss. Weit der öppe Schuflen u Bürste?  
(Nimmt einen Schlüssel hervor)

Hoff. (geht wütend ab)

Emil (grinst) Du bisch mit Schyn nid uf ds Muul  
gheit, Paul!

B. (von hinten, geht Richtung Treppe, zu Paul)  
I ha de der Hingerygang scho uftoh.

Paul (versorgt den Schlüssel wieder) Isch guet!  
De isch jo das ou erlediget!

B. (ab)

Paul (zu Emil) So! Stürz di de öppen i d Chällner-  
kluft!

(Das Telefon läutet)

Paul Du fählsch do i allnen Egge! (Nimmt ab) Was  
isch?

Emil Jo, jo, i chume jo! (Nimmt seinen Koffer und  
will links ab)

Paul Ah, i ha scho dänkt, es syg wieder euch,  
Herr Müller! - Was?

Chr. (kommt von rechts mit einem Tablett und zwei  
Whiskys)

Paul Jo, eui zwe Whisky sy scho unterwägs! - Uf  
wiederhöre, Herr Müller! (Hängt auf)

9. Szene: Paul, Christine, Emil, später Hoffmann

Chr. Emil, nimm die do grad mit u bring sen i ds  
Vierzähni. I muess wieder i d Bar. U nachhär  
chasch mer de cho hälfe!

- Emil Zu Befähl! (Stellt den Koffer links ab, nimmt das Tablett und geht zur Treppe)
- Chr. (ruft ihm nach) Aber trink se de nid wieder sälber, gäll!
- Emil Ke Tropf Alkohol während der Arbeit! (Ab)
- Chr. Vo eim Extrem i ds Andere! - Du, Paul, isch das e neue Gast, dä mit der dunkle Schale? (Deutet Richtung Bar)
- Paul Jo, Hoffmann heisst er gloub. Für einisch nid Meier oder Müller!
- Chr. Dä gfallt mer de öppe gar nüt. Chuum do, u schnüfflet scho überall dasume!
- Paul Dä Ydruck han i ou gha. De muesch ihm halt chly uf d Finger luege. Du hesch jo Zyt u machsch so öppis gärn!
- Chr. Bisch doch es Chalb!
- Paul Bi de hüttige Fleischpryse isch das diräkt es Komplimänt!
- Chr. Bisch überzügt, nume du schaffisch! (Geht drohend zu ihm)
- Paul Bis hüt het mer halt no niemr ds Gägeteil chönne bewyse! (Sie packt ihn am Arm) Emel i hätt nid der Zyt, uf unschuldigi Portier los z goh!
- Chr. (lässt ihn los und geht Richtung Bar, weil Hoffmann in diesem Moment von rechts kommt und sich verzweifelt in alle Taschen greift und etwas sucht)
- Hoff. (zu Chr.) I chume grad wieder, Fräulein,

Hoff. gället. Mys Portemonnaie isch numen im Momänt nid grad uffindbar.

(Vielsagender Blick von Christine zu Paul)

Hoff. I ha's viellech no im Zimmer loh ligge.

Chr. Das wird scho sy! Suechet no chly! (Für sich) De syt der beschäftigtet.

Hoff. (geht rückwärts Richtung Treppe, schaut dabei Chr. nach) I gange's hurti go reiche.

Chr. Es pressiert gar nüt! (Rechts ab)

Hoff. (stolpert über den Koffer von Emil, jedoch ohne zu fallen) Das isch doch e Souerei, das! Jetz Tiggt die Gofere scho wieder do dasume! Die wird so langsam zum Alptroum! (Zu Paul) Sorget ändlech derfür, dass die ewägg chunnt. (Nimmt den Koffer und wirft ihn vor die Loge)

Emil (kommt in diesem Moment von links zurück) Es dünkt mi, i heig das Spieli hüt scho mol gseh. Langsam wird das allwäg zur fixen Idee, die Gofere do müess umenandgschmisse wärde. Der nächst, won i verwütsche, flüggt genau glych in en Egge. Isch das jetzt allne klar?

Paul Klar, wie unsichtbar!

Hoff. Dir müesst entschuldige, aber i han e Momänt d Beherrschtig verlore. I bi drum vorhär drübergstouperet.

Emil Ueber eui Beherrschtig?

Hoff. (ärgerlich links abgehend) Hm, Witzbold! Do isch sie eifach so dasumegstande! (Ab)

Paul (lacht) Ou, du nimmsch mit Schyn keis Blatt

Paul vor z Muul!

Emil Werum sött i ou?

Paul Hesch rächt. De weiss men ömel, wora dass men isch.

Emil (ist währenddessen zur Portiersloge gegangen und hat den Koffer wieder in die Hand genommen. Gleichzeitig erscheint von links das ältere Paar, die Gäste 3 und 4)

10. Szene: Paul, Emil, 2 weitere Hotelgäste (3 und 4)

3 (spricht wenn mögl. hochdeutsch, 4. Gast auch)  
Wir haben Durst. Können wir hier etwas zu trinken bekommen?

Paul Natürlich! Aber - weit der nid lieber i d Bar übere? Es wär doch dort viel ...

4 Nein, nein! Wir bleiben lieber hier. In der Bar geht es uns - na, sagen wir mal, etwas zu ordinär zu.

(Die Gäste sitzen an einen Tisch. Emil ist inzwischen mit seinem Koffer wieder zur Treppe gegangen)

Paul Emil! Die Herrschafte hei Durst! Du chasch mi doch hie nid eifach im Stich loh!

Emil (bleibt einen Moment wie angewurzelt links stehen, dreht sich dann mit einer Leidenschaft zurück, geht zur Bühnenmitte und wirft diesmal den Koffer selber gegen die Loge. Dann geht er zu den Gästen) U de, wie Durstheit der?

3 Oh, sehr Durst. Bringen sie uns doch vorerst

3 mal zwei Bier. Aber deutsches, bitte!

Emil Dütsches Bier - sehr wohl! (Rechts abgehend, für sich) Werum chöme de die i d Schwyz i d Ferie?

Paul (holt den Koffer und stellt ihn unsanft hinter die Portiersloge)

3 Hören sie mal!

Paul Jo, bitte?

3 Ich - wir haben, wir möchten dann bei unserer Abreise unsere Koffer selber nach unten tragen.

Paul (mehr für sich) Das ghört me gärn! Der Emil sött die Show unbedingt no chly meh abzieh. (Zu den Gästen) Ganz wie sie wünschen!

4 Sie sind sehr liebenswürdig - wie die meisten Schweizer übrigens.

(Das Telefon läutet)

Paul Jo, do heit der rächt! (Nimmt ab und spricht leise und unverständlich)

Emil (kommt gleichzeitig mit dem Bier zurück) Isch das rächt?

3 Haben sie kein anderes?

Emil Leider nid. Aber das isch sehr guets Bier.

3 Na, dann geben sie mal!

Emil (schenkt ein. Unterdessen hat Paul eine andere Nummer gewählt und dann aufgehängt, immer Emil beobachtend) Gseht der do? E Schuum het das gäh!

3 Wie Rasierschaum, ja!

Emil Trinket dä fang. Unde dra chunnt de ds Bier scho! - Das macht sächs Franke, bitte. (Der 3. Gast gibt ihm eine Fünzigernote, er gibt aber nur vierzehn zurück) U vierzäh sy zwänzg! (Will sich entfernen)

3 (hält ihn zurück) Halt, halt! Sie schulden mir noch dreissig Mark! Ich habe ihnen fünfzig gegeben!

Emil (kramt scheinheilig im Portemonnaie herum) Das cha scho sy. Hie! (Gibt ihm dreissig Franken und geht dann zur Portiersloge, während sich die zwei Gäste zuprosten)

Paul (leise) Afänger! E so plump u offesichtlech darfsch es natürlech nid mache!

Emil Halt doch z Muul! (Steckt ihm eine herumliegende, der Länge nach gefaltete Zeitung quer zwischen die Zähne) Wo isch mys Göferli?

Paul (stammelt nur unverständliches Zeug)

Emil So chunnsch mer grad vor wie nes Hundeli!

11. Szene: Paul, Emil, Hoffmann, Gäste 3 und 4, später 4 Schülerinnen

Hoff. (aufgeregt von links, Richtung Loge. Paul nimmt schnell die Zeitung aus dem Mund) Also, das isch mer es Rätsel. Eifach unmöglich! I finde mys Portemonnaie nümme. Derby bin i sicher, dass i's gha ha, won i acho bi. U jetz isch es niene meh. (Zu Paul) Het men euch nüt abgäh?

Paul Leider nid - nei.

Hoff. Git's do am e nen Ort es Fundbüro?

Paul Jo.

Hoff. De tüet mer sofort dert hi aalütte! My Martini müesst der halt unterdessen uf d Rächning tue, bis i Gäld überchume.

Paul Das mache mer so. (Telefoniert)

Hoff. (zu Emil) Heit dir eui Gofere sider uspackt? Isch nid zuefällig mys Portemonnaie drinn vürecho?

Emil Nei - i ha no kei Zyt gha. Ueberhoupt heit der jo gseit, dir heigit se gar nid uftoh! Wie söll de eues Portemonnaie drycho sy?

Hoff. Ah, jo, natürlech. I bi fang ganz dürenand!

Paul (hängt auf) Hüt heig niemer so öppis abgäh. Aber elteri heigs massehaft. Wenn sie viel-  
lech mit so eim chönni diene ...

Hoff. (sitzt an einen freien Tisch) Bringet mer doch no nes Martini dohäre, i muess emol i aller Rueh studiere, won i das Portemonnaie zletscht no gha ha.

Paul (gibt Emil einen Wink)

Emil (geht rechts ab) Sofort!

4 Verzeihung, sie haben ihre Briefftasche verloren?

Hoff. (unwirsch) Jo, jo.

4 Das ist aber wirklich sehr bedauerlich!

Hoff. He jo, natürlech!

3 Ach, sicher haben sie sie nur verlegt!

Hoff. Aeh! (Wendet sich verärgert ab, trommelt nervös mit den Fingern)

3 Entschuldigen sie! (Vielsagender Blick zu Paul. Dieser winkt, ruhig zu sein)

(4 Schülerinnen kommen von hinten hereingestürzt. Sie sind alle nach der neusten Mode gekleidet, sind übermütig laut und sprechen durcheinander) Gueten Obe! Tschau zäme! Salü, Paul! Het's Gest? Mir sy de in Form! Hesch gseh, was i Neus aha? Gfallt's der? Du seisch hüt nid viel! Bisch muff?

1. Hüt sy mir wieder a der Reihe.

(Alle gehen Richtung Bar)

Paul I ha nech scho mängisch gseit, dir söllet der Hingerygang näh!

Alle (durcheinander) Ah, jo, das isch wohr! Entschuldigung! Ds nächst Mol de! Mir hei's vergässe! (Sie gehen rechts ab und überrennen Emil, der mit dem Martini kommt. Er kann das Tablett knapp halten)

Emil (zu Paul) Was sy de das für Hühner gsi?

Paul (mit Blick zu Hoffmann) Ach die - eh, das sy eifach Gest, wo hie und do zu üs öppis chöme cho trinke.

Emil (nickt verständnisvoll) Ach, so isch das? (Bringt Hoffmann das Glas) Sooli! De tüe mer halt dä ou uf d Rächmig.

Hoff. Jo! Jo! Jo! Nume nid grad mehrmols! - Jä, syt dir do der Chällner? (Trinkt)

Emil Jo, sit hüt.

- Hoff. Aha. (Steht auf) Ig eh - es isch mer grad i Sinn cho, won i mys Portemonnaie no chönnt ha. I chume grad wieder! (Rechts ab)
- Emil (zu Paul) Du, das isch de scho ne komische Chutz. Was isch das für eine?
- Paul (mit Blick zu den deutschen Gästen) Hm-hm!
- Emil (geht zu ihnen) Chan i nech no öppis bringe?
- 3 Nein, nein danke! (Beide stehen auf) Ein kleiner Spaziergang wird uns jetzt gut tun.
- Emil Wie der meinet!
- 4 Auf wiedersehen!
- 3 Einen schönen Abend noch! (Beide gehen hinten ab)
- (Emil und Paul erwidern den Gruss)
- Emil So, jetzt verzell aber, was mit dene Göre genau los isch. Chöme die do cho der Umsatz steigere?
- Paul Jo klar! Eh, mir hei im Stedtli es Meitschipsensionat - und die Fräulein chöi es Bitzeli Sackgäldufbesserig guet bruuche. Es isch ganz harmlos. Sie Sorge do eifach e chly für Betrieb. Abwächsligswys chöme jeden Obe vier Stück dohäre. D Pensionsleitere weiss natürlech nüt dervo. Die tät allwäg schön! Potz heilige!
- Emil Das hout mi um! (Sitzt ab, trinkt das Glas von Hoffmann aus)
- Paul Wieso? Im Gägeteil, mi stellt das uf!
- Emil Aber - muess de das uf d Lengi nid uscho? Es muess numen öpper öppis go verzelle!

Paul Nume kei Angst! Das geit doch scho sit Monate so! Vom Quartier chunnt nie oder emel sälten öpper dohäre, u die, wo do uftouche, sy froh, we me sen in Rueh lot. Die hei doch alli sälber Dräck am Stäcke!

Emil I däm Fall muess i dänk i d Bar go hälfe, we de meinsch, es gäbi Betrieb.

Paul Das chönnt allwäg nüt schade!

Emil Nimmt mi wunder, ob sech das Gmües e chly beruehiget het. (Steht auf und geht dann gegen die Bar) Ouh!

Paul Was isch? Fählt der öppis?

Emil Im Gägeteil! I han es Bitzeli z viel!  
(Rechts ab)

Paul Also, de hei mer gha - für dä Hoffmann zwöi Martini. (Schreibt auf)

12. Szene: Paul, Karl, später Christine

Karl (kommt von rechts und will sich an Paul vorbei gegen den Ausgang schleichen)

Paul (hält ihn am Kragen zurück) Los, Bürsteli, so hei mer de nid gwettet! Wenn du di nid wottschi a d Spielregle halte, so chasch dys Gschäft neumen anders go usprobiere! (Er streckt ihm die offene Hand hin) Isch das klar? (Karl nickt) Zwänzg Prozänt!

Karl Zäh!

Paul Vo hüt a zwänzg! Fünf Prozänt Risiko zuelag u fünf Prozänt als Sicherheit, wüll du sowieso jedes zwöite Mol ohni abzrächne useschlychschi!

- Paul Uebrigens styge d Pryse ständig! (Karl zögert) Chumm, vori hesch doch e dicke Fisch usezoge, i gseh der's jo a! Also, tue nid e so knouserig! - Chöme die Chöle?
- Karl I wär de morn scho no cho abrächne. Ganz sicher! I ha mi doch nid wölle drücke - süsch - süsch wär i doch hinger use. Chly pressiert bin i, das isch alles! (Kramt umständlich eine Zwanzigernote hervor und gibt sie Paul)
- Paul Wottsch mi uf en Arm näh?
- Karl Do bisch mer also scho chly z schwär.
- Paul Zwänzg Prozänt!
- Karl Dickschädel! (Gib ihm eine Fünzigernote und nimmt die Zwanzigernote schnell wieder zurück) So! Mynetwäge! Meh git's nid! U we de grad der Chopfstand machsch!
- Paul I miech nen allwäg gschyder di z mache, de würd's der de d Seck lääre! U jetz gang vo mir us! (Zeigt auf das Portemonnaie in den Händen von Karl) U versorg das Züg de öppe!
- Karl Jo, jo, jo! I cha doch nid häxe! (Schnell hinten ab)
- Chr. (von rechts) Uuh! Dä Hoffmann tuet de ufdringlech! I han ihm gwüss schnäll müesse dervo loufe! - Mit Schyn verbringsch du wieder e gmüetlechen Obe!
- Paul Jo, i cha nid chlage.
- Chr. Das hei mer gärn! I der Bar chöme d Lüt, wie wenn's öppis gratis gäb!

Paul I cha doch do nid dervo!

Chr. Mir hei alli Häng voll z tüe. Es isch nume guet, dass der Emil cho isch! - Uebrigens: Der Karl het mit Schyn ou scho Spure hingerloh! Dä Hoffmann suecht wie vergiftet sys Portemonnaie.

Paul I weiss, der Käru het scho abgrächnet.

Chr. A propos! I ha jo dä Morge ou no öppis gfunde! (Nimmt Perlenkette hervor) Im Sächzähni isch die Chötti dasumegläge. - Isch äch die öppis wärt?

Paul Hm! (Nimmt sie) Gseht fasch so us! - Es wird scho ne chlyne Finderlohn gä! (Versorgt sie, reibt sich dann befriedigt die Hände) So gfallt's mer! Die Gschäft chöme langsam i ds Rolle! Es geit halt nüt über ne guet ygspielti, dürenorganisierti Belegschaft! (Hält Christine freundschaftlich um die Achsel)

( V O R H A N G )

## 2. AKT

1. Szene: Paul, Karl, Max, Hotelgäste 1 und 2, kurz Emil

1 (sitzt mit 2. Hotelgast an einem Tisch. Sie haben bereits etwas zu trinken vor sich)

Karl (kommt gerade herein und will an Paul vorbei, Max hinterher)

Paul (hält Karl an) Was chunnsch scho wieder do-  
häre cho stürme? Hesch eingentlech no nid  
gnue, du Kamel?

Karl Die Beleidigung nimmsch sofort zrug!

Paul I nime grundsätzlech nie öppis zrug!

Karl De pump mer doch bitte fufzg Fränkli!

Paul Sehr witzig! - U du, Max, chrützisch ou fang  
jeden Obe do uf! Werum geisch nid emol hei  
zur Frau?

Max (geht zu einem freien Tisch, Karl hinterher)  
Wüll sie schlächt ufgleit isch!

Karl U werum isch dy Frau schlächt ufgleit?

Max Wüll i nid heigoh! (Sie setzen sich lachend)  
- He jo, sie isch ganz sälber tschuld! Sie  
trybt mi diräkt dohäre!

Karl Was? Unmüglech!

Max Wowohl! Letschthin het sie sogar üsem Hund  
der Schwanz festgha, won i hei cho bi, nume  
damit er nid vor Freud cha wädele! So isch  
das!

Paul Dir zwe heit de Ornig do! Isch das klar?

Karl Natürlich!

Max Wie immer!

Emil (kommt von rechts und geht an ihren Tisch)  
Die Herre wünsche?

Max Bringet fang e halbe Rote; mir wei zersch  
luege, wie starch verdünnt dass er hüt isch!  
(Beide lachen laut)

- Emil Sehr wohl! (Geht mit todernster Miene rechts ab)
- Karl Du, das het er jetz nid so lustig gfunde!
- Max Isch das der Neu?
- Karl Jo, der Emil. (Schaut ebenso wie Max interessiert zu den beiden Gästen, während Paul mit irgend einer Arbeit beschäftigt ist. Da die zwei Gäste sehr verliebt sind, achten sie nicht auf das folgende Gespräch)
- Max (trotzdem leise) Du, hesch eigentlech hüt scho für nes regelmässigs Ykomme gsorget?
- Karl U de no wie! Das längt grad für zwe Tag!
- Max Was du nid seisch! - Also, i cha eifach nid verstoh, wie me das nid cha merke! Bi mir chönntisch emel so öppis nid mache.
- Karl Ha! Hesch du en Ahnig! - Was wette mer, i cha?
- Max Und i bhauptete, du chasch nid! I bi so sicher, dass i der erloube z probiere. U was de fingsch, darfsch sogar bhalte!
- Karl (begeistert) Im Ernst?
- Max Nei, im Max!
- Karl Jä, i nime di bim Wort!
- Max Aber wehe, wenn i di verwütsche!

2. Szene: Paul, Karl, Max, 2 Hotelgäste, 2. Schülerin, Emil, später Hoffmann

2.Sch (von rechts) Uh, isch das e Rummel dört inne! Und e Luft! Zum es Stück abschnyde! (Geht zu Max und Karl) So, dir zwe Lustige! Het eine vo euch d Spändierhosen a?

Karl Wenn de nooch gnue zue mer hockisch, darfsch der es Sirüpele bstelle! (Umfasst sie um die Taille und zieht sie auf einen Stuhl neben sich)

2.Sch (setzt sich mit einem Blick zu Paul, der die Szene zwar bemerkt, aber wegen den andern Gästen nur mit einem giftigen Blick quittiert hat) So, so! Nume nid so stürmisch! - U de, Max, weisch kei Witz?

Max Wowohl, aber dä isch nume für Erwachseni! (Gelächter)

Emil (kommt mit dem Wein zurück und schenkt ein) Gsundheit mitenand. - Was darf i em Fräulein bringe?

2.Sch Bringet numen es Glas. I nime de ds Glyche.

Karl I däm Fall no ne Halbe. (Emil will ab) Halt! Zersch wei mer ne doch no versueche!

Emil Aber, i bitte nech, die Herre! Lueget doch die Blueme, wo dä Wy het!

Max Das isch doch ke Grund, se die ganzi Zyt z sprütze! - Prost, Karl!

Karl Prost, Max! (Sie trinken, dann zu Emil) Isch i der Ornig! Es het no nid z viel möge dry-rägne! (Emil rechts ab)

Max He, Paul, chumm emol zu üs!

Paul Ha kei Zyt!

Max Was isch mit däm neue Chällner, do?

Paul (kommt trotzdem an den Tisch) Was sött mit ihm sy?

Max Het er, - eh, isch er - zueverlässig?

Paul Das chunnt de us!

Max I meine - (Leise, nach Blick zu den Gästen)  
Weiss er bscheid?

Paul Zum Teil scho.

2.Sch Schnurret doch nid eso i Rätzel! Oder  
lieferet wenigstens d Frogezeiche derzue!  
Mir wird's längwylig um euch ume!

Hoff. (von rechts, geht verärgert zu Paul) Das  
isch de nen ufdringlechi Pärson, das! Die  
sött sech schäme! So nes jungs Tüpfi!

Paul Machet emol e Pouse! I ha kei Ahnig, vo  
wäm dass dir redet!

Hoff. He wohl, e so ne Teenager, wo mer die ganzi  
Zyt hingernoche täselet! U die andere sy ou  
nid besser!

2.Sch (grinst frech)

Paul Aber, aber! Tüet nech doch beruehige! Dir  
syt nume närvös wägen euem Portemonnaie!  
Aber wartet! I ha do öppis für euch! (Geht  
wieder zur Portiersloge und holt das von  
Karl erhaltene Portemonnaie)

Hoff. (mürrisch) Das isch doch nid mys!

Paul Nei, aber i verchofen ech's! Aextra billig!

Karl (schaut gespannt zu)

Hoff. Aeh, höret doch uf! (Setzt sich an einen Tisch in den Hintergrund)

Paul De löt der's halt loh sy! (Legt das Portemonnaie zurück und nimmt eine Zeitung) Lueget! Do heit der e Zytig! Viellech bringt nech das e chly uf anderi Gedanke! (Bringt sie ihm)

Hoff. (schaut ihn zuerst unschlüssig an und reisst ihm dann die Zeitung energisch aus der Hand und schlägt sie auf. Er beobachtet jedoch ständig das Geschehen vor ihm)

Emil (von rechts, schenkt der Schülerin ein) Bi wäm darf i ykassiere?

Karl Der zwöit Halb bi mir. Für die nätti Gsell-schaft, wo mer ds Susi do leistet. (Gibt Emil das Geld)

2.Sch Bisch e Schatz! (Gibt Karl einen Kuss, der vor Freude strahlt) - Aber nid myne! (Karls Gesicht verfinstert sich wieder)

Max U der erst Halb isch gspändiert worde.

Emil Gspändiert? I weiss vo nüt.

Max He mol! I bi do so z sägen Ehregast im Huus. Vom Herr Bärger päsönlche yglade. I muess nie öppis zahle! Wüsst dir das no nid?

Emil Jo, wie sött i ou? (Geht hilfesuchend zu Paul, der inzwischen wieder zur Loge zurückgekehrt ist) Was isch das für nes Theater? Kennsch du dä Witzbold?

- Paul Es stimmt scho, was er verzellt - leider! Der Max het bim Berger e grosse Stei im Brätt. Werum weiss eigentlech niemer so rächt.
- Max (verschmitzt) Es längt, we mir zwe's wüsse!
- Emil Zueständ sy das! (Geht zu Hoffmann) U was chan i euch bringe?
- Hoff. (mürrisch) Nüt! Mir isch der Durst vergange!
- Emil (geht achselzuckend zu den Gästen 1 und 2, die ihm gewinkt haben)
- 1 Was chostet's?
- Emil Jäso, jo, do han i no nid ykassiert! - Das macht vier Franke, bitte! (1 gibt eine Zwanzigernote) U sächs! Merci vielmol! (Geht rechts ab. Nur Max hat den Fehler bemerkt)
- Karl Prost Susi!
- 2.Sch Prost Kari! Prost Max! (Sie trinken, während die zwei Gäste zu Paul hinüberwechseln)
- 1 Mir - eh, es isch eso: Mir hätte no ne chlyni Reklamation azbringe. - Ganz e chlyni!
- Paul Soso? Hättet dir!
- 2 Es isch wägen üsem Zimmer - em Einedryssgi.
- Paul Jo, und? Isch's nech zweni vornähm?
- 1 Das wär jo no glych! Nume - das isch doch grad ungerem Dach und - äbe - es rägnet emel yne!
- Paul Was dir nid säget! U jetz wettet dir dank gratis-Schirme bezieh!

- 2 Tüet doch nid eso zynisch! Ues cha jo das glych sy - für ei Nacht! Aber we niemer öppis seit ... Wie lang geit de das no so wyter?
- Paul Das weiss i doch nid! I bi doch ke Wätterprophet!
- 1 I gseh scho: Euch isch das völlig wurst. Also - was chostet die Uebernachtig? Mir wei drum morn am Morge bezyten abreise.
- Paul Vierzg Fränkli - Fründschaftsprys!
- 1 (gibt ihm das Geld. Beide gehen dann Richtung Treppe nach links) Guet Nacht, mitenand!
- Hoff. (holt sie ein) Entschuldigung - i ha do rein zuefällig grad ghört, es Dach sygi nümme dicht! - Pär Zuefall bin i nämlech ou no grad Dachdecker - u do hätt's mi wahnsinnig interessiert, emol z luege, wie gross dä Schaden isch. Wenn i nid z fest störe, chämt i gärn schnäll cho ne Blick druf wärfe. Isch' erlobt?
- 1 Aber sälbverständlech! (Blick zu Paul) Nume weiss i nid, ob ...
- Hoff. Das isch sehr nätt! Also, göh mer! (Geht mit den Gästen links ab)
- Max Paul, merksch öppis?
- Paul (nickt) Dä isch nid meh Dachdecker als i!
- Max Genau das mein i!

3. Szene: Paul, Berger, Max, kurz Karl,  
2. Schülerin, später Christine

B. (tritt genau in dem Augenblick von links ein, als Karl bei der Schülerin erneut Annäherungsversuche unternimmt. Er stellt sich vor ihren Tisch) Es schöns Chleebblatt hei mer jo do wieder binenand! Was machsch du do, Susi? Du söllsch i der Bar blybe, das weisch doch!

2.Sch (steht auf) Jo, aber ...

B. Nüt aber! Wenn der dä Job do nid passt, so chasch nämlech go. Es git gnue vo dyne Kolleginne, wo gärn a dyre Stell wäre!

2.Sch Es passt mer jo scho! (Rechts ab)

B. Euch zwe chan i dänk nid guet use gheie; aber i miech's am liebste!

Karl Scho rächt, scho rächt! I gange jo! Der Oben isch sowieso futsch, jetz wo ds Susi nümme do isch! (Steht auf) De gohn i halt zur Konkurrenz, wenn euch das lieber isch! Adieu! (Hinten ab)

B. So, es fot a tage, do inne! (Setzt sich zu Max) Paul, holet der mer hurti es Kaffe, bitte?

Paul (geht widerwillig rechts ab) I ha gmeint, für das heige mer wieder e Chällner!

B. U dir, Herr Locher, syt der gäng no nid dinne?

Max Wo dinne?

B. Aebe, im Loch!

Max Solang alli Lüt e so viel Verständnis zeige wie dir, Herr Berger, passiert mer das nid! U süsch gang i de emel ganz sicher nid elei!

B. Was söll das bedütte?

Max Das wüset der doch ganz genau!

B. Loset - eso cha das nümme wytergoh! Dir sitzt bald jeden Obe do u trinket uf Chöste vom Hotel. Ganz abgseh vo allne andere Gfälligkeite won i nech scho ha erwise! Was meint der eigentlech? Das louft fang in es Gäld yne!

Max Das isch eues Problem!

B. I froge mi langsam, ob i äch nid doch gschyder der Polizei söll e Tip gäh!

Max Was meint der, wie sech d Polizei für die Zueständ, wo do herrsche, würd interessiere! Nenei, üses chlyne Gschäft isch no nid ryf zum platze!

B. I müesst natürlech do zersch scho chly uf-ruume - wenigstens vorübergehend.

Max Usgrächnet zum jetzige Zytpunkt, wo alles so guet klappet? Dir würdet nech dermit glatt ruiniere!

B. Es isch jo nid mys Hotel!

Paul (kommt mit dem Kaffee zurück und stellt ihn auf den Tisch)

(Gleichzeitig läutet das Telefon)

Paul I chume, i chume! Lütet doch nid eso närvös!

- Paul (nimmt ab) Was isch? - Was? - Wo? - D Türe? - Werum? - De löt se doch offe! - Nid? - Aber... - Guet, de chumen i halt! (Hängt auf) Dä Stress, wo me do ständig het! I bi grad wieder do! (Geht links ab)
- Max Uebrigens: eue neu Chällner mischt mit Schyn ou scho wacker mit, wien i ha chönne feststelle!
- B. Was? Do wüsst der aber meh als i! - Und überhaupt, was diskutiere mer do no lang: Bewyse chöit der einewäg nüt!
- Max Heit dir en Ahnig! Dir müesst mer doch do nüt wölle vormache! I weiss genau Bscheid! Der Karl chlauet do zäme, was er nume cha. U das mit der Zuestimmig vom Paul. Wo d Christine der Schmuck gäng fingt, wüsse mer beid ou. Der Paul kassiert uf däm allem no Prozänt. U ds Ganze wohlverstande mit euere Zuestimmig! Aber ds schönste Spieli isch scho das, wo der mit dene Schüelerinne trybet! Das heit der ganz raffiniert ufzoge, i muess scho säge!
- B. Bewyse! Bewyse! Alles läärs Gschwätz!
- Max Bewyse? Die chöit der ha! I ha jo scho lang dänkt, dir chömit mer de einisch eso verby! Bis hüt heit der eue Bytrag a mys Wohl so z säge freiwillig gleistet. Aber we der d Fronte weit verscherfe - bitte! Es isch doch klar, dass i mi für dä Fall ha müessen absichere! Natürlech ou für e Fall, dass i myni viel z bescheidene Forderige einisch wett erhöhe!
- B. Intressant! Darf men ou erfahre, was der

- B. nech do derzue heit loh yfalle?
- Max Weit der das würklech wüsse?
- B. Natürlech! U zwar sofort!
- Max I ha dänkt, i chönnti nech das erspare, aber dir weit's jo schynbar nid anders ha!
- Chr. (von rechts) Aha. Uese Stammhund isch ytroffe! (Räumt Tisch der Gäste 1 und 2 ab)  
Cha me dene Herrschafte no öppis bringe?
- B. Nei, danke! Im Momänt grad nid!
- Max Wowohl, Chrigeli, bringet üs numen e Cognac!
- Chr. (zu Berger) Söll i?
- B. Das chunnt doch überhoubt nid i Frag!
- Chr. (will rechts ab)
- Max Wart no! (Leise zu Berger, auf seine Tasche klopfend) Ds Bewysmaterial isch do.
- B. (zu Chr.) Also, mynetwäge, bringet zwe!
- Chr. (ab)
- B. Muess eigentlech ds ganze Pärsonal wüsse, was louft?
- Max We's nach mir geit, absolut nid! Aber i ma mer halt dä Cognac scho gönne - und euch ou! U gloubet mer's: dir bruuchet ne de no!
- B. Was söll das heisse?
- Max Heit der gäng no ds Gfühl, i sygi aspruchsvoll?
- B. Loset, mir verleidet das langsam. Entwäder dir säget mir jetz klipp u klar, was dir als

- B. Bewys aalueget, oder i wott nech do inne nie meh gseh! Verstande?
- Max Chömet wieder obenabe!
- Chr. (kommt mit den zwei Gläsern Cognac zurück)  
Sooli! Gsundheit! (Bleibt neugierig stehen)
- B. Jo, was git's no?
- Chr. Ah - nüt! Nüt! (Rechts ab)
- Max Es nätts Cheibli, das Chrigeli! Es wär doch jommerschad, wenn es müessti ...
- B. So, machet ändlech vorwärts, bevor wieder öpper chunnt!
- Max Prost! (Trinkt)
- B. (trommelt nur nervös mit den Fingern auf dem Tisch, jedoch ohne zu trinken)
- Max (nimmt Fotos aus seiner Tasche und zeigt sie Berger) Was säget der do derzue?
- B. (schaut sie an und nimmt dazu mechanisch einen Schluck Cognac, dann) Wär het die gmacht?
- Max Sie sy guet, hm?
- B. D Qualität steit hie nid zur Diskussion! U Reklame für e Fotograf bruuchet der ou nid z mache; i bstelle sowieso keini! - Wär die gmacht heig, wott i wüsse!
- Max Ig. Natürlech ohni Blitz. Nume mit em ne hochempfindleche Film.
- B. (der sich wieder etwas gefasst hat) Pah!  
Was heisst das scho? (Gibt ihm die Fotos zr.)